

Investitionen in die Zukunft

**Transnationaler Erfahrungsaustausch –
Chancen für den deutsch-polnischen
Wirtschaftsraum Unteres Odertal**

Inhaltsverzeichnis

Das Projekt	3
Partnerregionen	4
Aktueller Stand	5
Beispiele bestehender EVTZ	7
Schwerpunkte EVTZ Unteres Odertal	10
Ausblick	11
Impressum	12

Ansprechpartner:

Detlef Krause
Amtdirektor Amt Oder-Welse
Gutshof 1 | 16278 Pinnow



Das Projekt

■ „Transnationaler Erfahrungsaustausch zur Senkung der Arbeitslosigkeit und Stärkung der nachhaltigen Entwicklung in den drei Dimensionen Ökonomie, Soziales, Ökologie durch Erfahrungsaustausch zwischen dem deutsch-polnischen Wirtschaftsraum Unteres Odertal mit seinem Nationalpark und anderen europäischen Grenzregionen“

Der Hintergrund

■ Die geografische Lage und die naturräumliche Ausstattung bergen große Potenziale für die Entwicklung des deutsch-polnischen Wirtschaftsraumes „Unteres Odertal“. Dennoch ist die Region durch hohe Arbeitslosenzahlen und den Wegzug vor allem junger Menschen wegen fehlender beruflicher Perspektiven gekennzeichnet. Natur- und Gesundheitstourismus bieten Chancen für neue Arbeitsplätze und wirtschaftlichen Aufschwung.

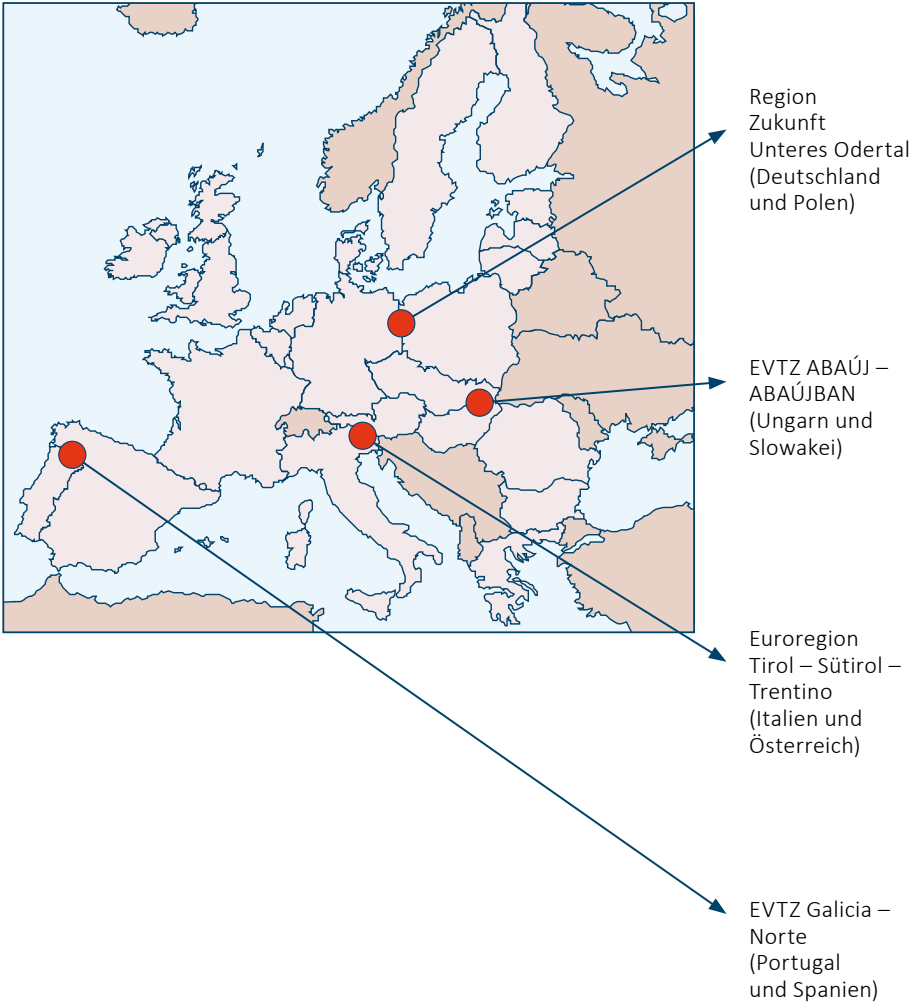
Im Rahmen von transnationalen Erfahrungsaustauschen sollten Lösungsansätze zu wichtigen arbeitsmarktpolitischen Themen wie der Fachkräftesicherung insbesondere im Bereich des Natur- und Gesundheitstourismus aufgezeigt werden. Das Ziel ist die Entwicklung von Umsetzungsstrategien für geeignete Maßnahmen in der Nationalparkregion, dem deutsch-polnischen Wirtschaftsraum „Unteres Odertal“. Dazu sollen die Erfahrungen von europäischen Grenzregionen genutzt werden. Anregungen und Projekte sollen vertieft und weiter konkretisiert werden.

Partner des Projektes sind neben Gemeinden in Polen die Europaregion Euregio Tirol Südtirol Trentino, das EVTZ Galicia Norte del Portugal und das EVTZ Abauj-Abaujban.

Das Ziel

■ Im Fokus stehen insbesondere die Entwicklung des ländlichen Tourismus, die Qualitätsoffensive im Bereich des Naturtourismus und die qualitative Weiterentwicklung von Angeboten im Bereich des Gesundheitstourismus. Durch neue Perspektiven für qualifizierte Arbeit sollen Fachkräfte in der strukturschwachen Region gehalten werden. Besondere Bedeutung gewinnt dabei die Arbeitnehmerfreizügigkeit in der Grenzregion.

Partnerregionen



Aktueller Stand

Erneut Erfahrungsaustausch mit anderen europäischen Grenzregionen durchgeführt

■ Ein einheitliches Entwicklungs- und Handlungskonzept stellt die Grundlage für den Aufbau des gemeinsamen Wirtschaftsraumes Unteres Odertal im Zeitraum 2014 bis 2020 dar. Die Hauptverwaltungsbeamten bilden die Lenkungsgruppe des Prozesses und werden durch die vier bestehenden Arbeitsgruppen Infrastruktur und Daseinsvorsorge, Jugend und Wirtschaft, Tourismus und Marketing, Bildung und Sprache unterstützt. Die Arbeit der Lenkungsgruppe erfolgt unter Leitung des Amtsdirektors des Amtes Oder-Welse, Herrn Detlef Krause, und der Bürgermeisterin der Gemeinde Kolbaskow, Frau Malgorzata Schwarz.

Im Benchmarking-Prozess im Zeitraum 2010 bis 2012 ging es im Projekt „Transnationaler Erfahrungsaustausch zur Eindämmung der Abwanderung und Stärkung der regionalen Branchen zwischen dem deutsch-polnischen



Wirtschaftsraum und den österreichischen Grenzregionen Steiermark und Burgenland“ um die erfolgreiche Kooperation auf den Gebieten der Fachkräftesicherung, des Tourismus und der Sprachausbildung. Der weitere Ausbau der Beziehungen und der Erfahrungsaustausch zur Gestaltung der Wirtschaftsräume stießen bei allen Beteiligten auf großes Interesse.

Im Frühjahr 2014 besuchte eine Arbeitsgruppe des deutsch-polnischen Wirtschaftsraumes Unteres Odertal im Rahmen des Projektes „Transnationaler Erfahrungsaustausch“ die Grenzregion in Tirol-Südtirol-Trentino, im Mai ging es in die ungarisch-slowakische Region „Abaúj-Abaújban“ und im Herbst nach Spanien und Portugal.

Teilnehmer waren Führungskräfte aus Unternehmen, Vertreter von Vereinen, Verbänden und Behörden – viele als Mitglieder des Vereins „Zukunft Unteres Odertal“, die sich als Teilnehmer im Grenzüberschreitenden Aktionsplan intensiv für die Entwicklung und Stärkung des Wirtschaftsraumes Unteres Odertal engagieren.

Die im Rahmen des transnationalen Erfahrungsaustausches besuchten europäischen Grenzregionen im Überblick:

Tirol-Südtirol-Trentino (Italien, Österreich)

Die Europaregion verfügt über mehrere Nationalparke und gilt als eine der führenden europäischen Grenzregionen/Destinationen im Bereich des Tourismus. Die motivierte Zielsetzung der Region Tirol-Südtirol bis zum Jahr 2020 die klare Nummer 1 im Gesundheitstourismus weltweit zu sein, bietet exzellente Austausch- und Transfermöglichkeiten für die Nationalparkregion Unteres Odertal.

Abauj-Abaujban (Ungarn, Slowakei)

Die Region liegt an der Grenze zwischen Ungarn und der Slowakei und ist vergleichbar mit der Region Unteres Odertal. In dieser ländlichen Grenzregion arbeiten kleine Gemeinden zusammen und können dadurch nennenswerte Projekte umsetzen.

Galicia Norte del Portugal (Spanien, Portugal)

Das Gebiet umfasst die Regionen Galizien in Spanien und Subregionen in Nordportugal. Die grenzübergreifende Partnerschaft ist an verschiedenen Initiativen beteiligt, die darauf abzielen, die grenzüberschreitende Mobilität von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in der Euroregion Galizien-Nordportugal zu fördern und diesen geografischen Raum damit in einen gemeinsamen Arbeitsmarkt zu verwandeln.



Beispiele bestehender EVTZ

Kleine Dörfer und ein langer Weg in der Grenzregion „Galicia Norte de Portugal“

■ Die spanisch-portugiesische Grenzregion ist durch eine sehr hohe Arbeitslosigkeit von über 25 Prozent gekennzeichnet. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei über 50 Prozent. Wieder vermehrt Arbeitsmöglichkeiten insbesondere auch für Jugendliche, in der Region anzubieten, war das Ziel des bereits 2008 gegründeten EVTZ, das über mehrere strategische Maßnahmen dazu beitragen konnte, diesem Ziel näherzukommen. Die Region „Galicia Norte de Portugal“ ist reich an einmaliger Naturlandschaft und verfügt mit dem „Dunes of Corrubedo National Park“, dem „Islas Atlánticas National Park“ und dem „Peneda Gerês National Park“ gleich über drei wichtige Großschutzgebiete. Darüber hinaus quert der berühmte St. Jakob Weg die Region. Die Region konnte ihre Besucherzahlen in den letzten drei Jahren verdreifachen. Ein Grund für diese Erfolgsgeschichte ist das bewusste Setzen auf die vorhandenen Stärken wie Natur, regionale Produkte, kleinteiliger Tourismus in den Dörfern und Städten, Kultur sowie die Vermarktung und der weitere Ausbau von Themenwegen.

Ein Beispiel für die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Bildungsbereich ist das Programm „Jacobus“. Es ist ein Austauschprogramm für Schüler und Studenten der Region Nord Portugal und Galizien. Es wird sehr gut angenommen

und trägt wesentlich zum Zusammenwachsen dieser Europäischen Grenzregion bei. Für das Untere Odertal wird die spiegelbildliche Umsetzung dieses Projektes empfohlen, da es wesentlich zum Abbau der Sprachbarriere beitragen kann.



„Kleine Gemeinden, große Träume“ in der Grenzregion Ungarn/Slowakei

Die besuchte Region Abauj-Abaujban ist, ähnlich dem Wirtschaftsraumes Unteres Odertal, gekennzeichnet durch einen strukturschwachen Raum. Vierzehn Kommunen auf beiden Seiten der Grenze haben sich die Senkung der Arbeitslosigkeit und Stärkung der nachhaltigen Entwicklung in den drei Dimensionen Ökonomie, Soziales und Ökologie auf die Fahnen geschrieben. Dazu wurde ein Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) gegründet. Im Rahmen dieses Verbundes haben die Gemeinden die Möglichkeit, Fördermittel zu akquirieren und Projekte umzusetzen.

Beindruckend war die unkomplizierte und unbürokratische Zusammenarbeit der regionalen Partner in einem EVTZ. Alle Beteiligten arbeiten gemeinsam an dem Programm „Kleine Gemeinden, große Träume“. Zur Umsetzung dieses Programms konnten mehrere Millionen Euro akquiriert werden. Mit einer 95-prozentigen Förderung aus den Fördertöpfen der EU und aus Landesmitteln schafften es die Gemeinden mit weniger als 200 Einwohnern, diese millionenschweren Projekte umzusetzen, darunter der Bau eines internationalen Unternehmerkonferenzentrums und die Rekonstruktion einer mittelalterlichen Mühle als Museum und Restaurant mit regionalen Produkten.

Durch die Kombination von historischen Gebäuden wie Burgen und Schlössern, regionalen Produkten und zielgerichteten Investitionen in die typische Bausubstanz der Dörfer konnten attraktive Angebote für Touristen entwickelt werden. Dabei wird eng mit den zwei grenzübergreifenden Nationalparks in der Slowakei und Ungarn kooperiert. Durch die geplante Errichtung eines Thermalbades mit angeschlossenen Gesundheitszentrum sowie die Entwicklung weiterer badetouristischer Angebote soll das Gebiet noch attraktiver für potentielle Besucher werden. Über 1.000 Arbeitsplätze konnten und sollen durch diese Maßnahmen gesichert bzw. neu geschaffen werden.



Gesundheit ist traditioneller Schwerpunkt – Zusammenarbeit in der italienischen-österreichischen Grenzregion

■ Die europäische Grenzregion „Tirol-Südtirol-Trentino“ verfügt über mehrere Nationalparke und gilt als eine der führenden europäischen Regionen im Bereich des Tourismus. Von Interesse waren vor allem die Beispiele der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich des Gesundheitstourismus. Durch Kooperationen, ein hervorragendes Marketing und die enge Zusammenarbeit werden qualitativ hochwertige Leistungen angeboten. Davon profitieren auch die Bewohner der Region.

Ein neuer vielversprechender Trend ist „Wellbeing“, die Pflege und Genesung von Patienten im ländlichen Raum mit den Vorzügen der Ruhe und Naturausstattung. Ein Modell, das auch für das Untere Odertal interessant sein könnte. Durch die Angebotskombination von verschiedenen Leistungen, insbesondere im Gesundheitstourismus, sind viele neue, qualifizierte Arbeitsmöglichkeiten entstanden. Die Region hat die institutionelle Organisationsform eines EVTZ gewählt, um die wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit in der Grenzregion zu verstetigen.



Von den Erfahrungen profitieren ...

■ Viele wertvolle und zukunftsfähige Entwicklungsansätze wurden aus den Partnerregionen mitgebracht. Deutlich wurde, dass sich Natur und Tourismus sehr gut verknüpfen lassen. Im Sektor des Gesundheitstourismus ist die Natur sogar wesentlicher Bestandteil. Insbesondere hat sich gezeigt, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit durch die Gründung eines EVTZ stark befördert wird. Unentbehrlich zum Zusammenwachsen einer Region ist nach wie vor das Beherrschen der Sprache des Nachbarn.

Schwerpunkte EVTZ Unteres Odertal

Aufgrund der gesammelten Erfahrungen werden für den Wirtschaftsraum „Unteres Odertal“ unter anderem folgende Projekte vorgeschlagen:

- **„Rapsblütentage“** (Woche der Gesundheit) – Akteure der Region unterbreiten Angebote im Bereich des Natur- und Gesundheitstourismus.
- **Grenzüberschreitende Nutzung und Vernetzung der vorhandenen Begegnungszentren** zur Umsetzung der Themen Sprachausbildung, frühzeitige Berufsprägung, beispielsweise mit Hilfe der Durchführung eines Jugendfestivals und eines Kinderfestivals.
- **Zweisprachige Beschilderung der touristischen Potentiale der Region** (touristische Angebote, Sehenswürdigkeiten, gastronomische Einrichtungen etc.) und Planung von grenzüberschreitenden Themenwegen.
- **Aufwertung und Entwicklung von badetouristischen Angeboten** (z.B. Kneipp Strandbad Wolletzsee, Entwicklung des Seereals in Banie, ...) und weitere Schaffung von Angeboten im Bereich des Gesundheitstourismus.
- **Kommunale Strategie** für die touristische Entwicklung des Unteren Odertals, Abstimmung und Vernetzung der einzelnen kommunalen Vorhaben insbesondere im Bereich des Natur- und Gesundheitstourismus.
- **Schaffung von Themenwegen** im Rahmen der weiteren Umsetzung der touristischen Potentiale der verbindenden Infrastruktur und der weiteren Vernetzung von Burgen, Schlössern und historischen Gebäuden (z.B. Radwegekreuz Unteres Odertal).

Ausblick

Strategisch setzt die Grenzregion darauf

- die mehrsprachige Ausbildung in der Grenzregion voranzubringen und weiter zu vernetzen,
- regelmäßige deutsch-polnische Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen und
- einen eigenständigen Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit im Rahmen der Aktionsplan-Kommunen zu errichten.

Zusammenfassend lässt sich sagen:

Im Vergleich zu den im Rahmen des Transnationalen Erfahrungsaustauschs besuchten Regionen ist der deutsch-polnische Wirtschaftsraum Unteres Odertal bereits auf einem guten Weg. Vieles wird schon gelebt, sei es in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Verein „Zukunft Unteres Odertal“ oder den abgeschlossenen Projekten.

Unter den Teilnehmern der Fachreisen war unstrittig, dass ein EVTZ eine wichtige Einrichtung für den weitere Entwicklung des Unteren Odertals ist.

Bis Mitte 2015 sollen die Details zur Gründung eines EVTZ mit den Partnern besprochen und abgeklärt sein. Danach erfolgt die „juristische“ Ausarbeitung des Vertrages.

Impressum: **Herausgeber** Amt Oder-Welse, Der Amtsdirektor, Gutshof 1, 16278 Pinnow, Telefon: 033335 / 719-0, E-Mail: info@amt-oder-welse.de | **Redaktion und Leitung** Ulrike Eichstädt, Amt Oder-Welse | **Gestaltung und Herstellung** punkt 3 Verlag GmbH | **Fotos** Projektteilnehmer

Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie



Zukunft
Unteres Odertal
Przyszłość
Doliny Dolnej Odry

Verein „Zukunft Unteres Odertal“ e.V.